

Promotionen

Promotion A

Sektion Pädagogik

Johanna Schmidt: Die Aneignungsproblematik in den führenden Modellen allgemeiner Didaktik in der BRD.

Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus

Hans-Peter Mohr: Logische Grundlagen des effektiven Handelns auf der Basis bedingter Wahrscheinlichkeits- und Wünschbarkeitsverteilungen.

Wladimir Denisow: Entwicklungsgesetzmäßigkeiten der sozialistischen Arbeiterklassen in den Etappen der Gestaltung und Vervollständigung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Pablo Guadarrama: Die philosophische Auffassung Enrique Jose Varense von der Gesellschaftsentwicklung.

Sektion Geschichte

Claudia Hohberg: Die Beziehungen zwischen deutschen und russischen Sozialdenkmalen in den 80er und 90er Jahren des 19. Jahrhunderts (1883 bis 1896) — unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit G.V. Plechanows und der Gruppe „Befreiung der Arbeit“.

Jutta Funkner: Zur Entwicklung der internationalen Produktionsbeziehungen zwischen der Arbeiterklasse der DDR und der UdSSR in der ersten Hälfte der 80er Jahre.

Kornelia Zymelka: Zum Wachstum der politischen Aktivität der Arbeiterklasse der DDR zwischen der 2. Parteikonferenz und dem V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (1952 bis 1958). Unter Berücksichtigung des Beschlusses der SED.

Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft

Werner Förster: Realität und Entwurf. Zu einigen Aspekten des Genres Phantastik in der DDR-Literatur der siebziger Jahre.

Annelie Wegener: Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in der deutschsprachigen Prosa der Schweiz seit der Mitte der 60er Jahre.

Gabriele Hächer: Systemzusammenhang und Praxisbezug in der Theatertheorie des Aristoteles (unter besonderer Berücksichtigung der Begriffe mimesis und katharsis).

Klaus-Dieter Schult: Untersuchungen zum literarischen Leben in der Schweiz der sechziger Jahre. Die deutschsprachige Literatur der Zeit im Spiegel von Literaturkritik und öffentlicher Diskussion.

Renate Fienhold: Zum Problem der Prosapolyvalenz (Untersuchung an ausgewählten Novellen und Erzählungen der DDR im Zeitraum von 1965 bis 1973).

Andreas Schrade: Zur Aufnahme des Prometheus-Mythos in der neueren DDR-Literatur — dargestellt an Werken Franz Fühmanns und Heiner Müllers.

Sektion TAS

Klaus Gommlich: Das Phrasal Verb und Möglichkeiten seiner Bedeutungsbeschreibung — Ein ausgewähltes Kapitel der englischen Phrasenologie.

Sektion Psychologie

Gisela Buddrus: Untersuchungen zur Umstrukturierung von Komponenten der Lernfähigkeit im Erwachsenenalter.

Sektion Chemie

Cornelia Engler: Beiträge zur quantenmechanischen Berechnung von Chemisorptionsprozessen an Halbleiteroberflächen.

Bereich Medizin

Konrad Herrmann: Zur Rolle des Komplementsystems bei einigen humoralen Autoimmunreaktionen in der Dermatologie.

Eva-Maria Liebe und Marianne Schilling: Kollektivdissemination: Statistische Analyse von Risikofaktoren bei Frühgeburten.

Siegfried Herzog: Vergleichende Untersuchung zwischen den Geschwistern schizophrener, endogen depressiver und einer Normalgruppe hinsichtlich soziologischer Daten und psychopathologischer Besonderheiten.

„Antigone“ im Leipziger Schauspielhaus



Ellen Hellwig, Manfred Zetsche (Foto) und Günter Grabbert verkörpern die Hauptrollen in Sophokles' „Antigone“, das am 8. November im Schauspielhaus Premiere hatte. Spielort ist die Garderobehalle des Hauses. Das ist ungewöhnlich, entspricht aber dem Anliegen des Inszenierungskollektivs, griechische Dramatik vom Standpunkt unserer gegenwärtigen Zeit aus zu erschließen und zu begreifen, ohne sie gewollt zu aktualisieren. Unter der Regie von Karl Georg Koyser wurde „Antigone“ erstmals seit Jahrzehnten und zudem in der Übertragung von Hölderlin in den Spielplan aufgenommen. Der Leipziger Komponist Otkomar Treibmann hat speziell für diese Inszenierung eine Musik geschrieben. Die Anrechtsabteilung im Opernhaus nimmt Kartenbestellungen entgegen. (Lesen Sie auch Seite 6)

Notwendigkeit verstärkter Zusammenarbeit wurde betont

Forschungskollektiv „Stochastik“ stellte sich der Diskussion



Nachdem sich an der Sektion Mathematik in Realisierung des Kampfprogramms der SED-Grundorganisation vom Frühjahr 1980 bereits die Forschungskollektive „Analysis III“, „Analysis I“ und „Optimierung“ der Sektionsöffentlichkeit vorgestellt hatten, stellten sich im Dezember die drei Arbeitsgruppen des Forschungskollektivs „Stochastik“ mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen und Vorhaben der Diskussion.

Prof. Dr. H.-J. Roßberg, Leiter des Forschungskollektivs und zugleich Leiter der Gruppe „Analytische Wahrscheinlichkeitsrechnung“, berichtete über die Ergebnisse, die seine Gruppe in den letzten Jahren in der Theorie der Grenzwertsätze erzielt hat, und die bereits internationale Anerkennung fanden. In den kommenden Jahren soll diese Theorie noch in verschiedenen Richtungen ausgebaut werden.

Die Gruppe „Mathematische Stochastik“ entstand aufgrund eines Forschungsvertrags mit dem BKK Espenbain. Ihre Themen entstammen unmittelbar den Anforderungen dieser Partnerbeziehungen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Arbeiten sind zum großen Teil bereits in der volkswirtschaftlichen Praxis zur Anwendung gekommen. Dr. W. Jahn, Leiter dieser Gruppe, berichtete über die erzielten Resultate sowie weitere Vorhaben. Leiter der verstärkten Zusammenarbeit innerhalb des Forschungskollektivs und zwischen den Forschungskollektiven der Sektion, die Veranstaltung charakterisierte den hohen Entwicklungsstand des Forschungskollektivs und konkretisierte die Aufgaben der Forschung für jeden einzelnen Mitarbeiter.

Zum Gebiet der Steuerung von Entscheidungsmodellen sprach Prof. Dr. H.-J. Gillich, Leiter der Gruppe „Entscheidungstheorie“. Er führte aus, welche Klasse von Modellen untersucht worden ist, welche Anwendungen sie in der Theorie der Lagerhaltung hat und leitete für die Mitglieder seiner Gruppe detaillierte Aufgaben ab.

Zusammenhang von Kultur und Ökonomie wurde diskutiert

(UZ-Korr.) Zu einer planmäßigen Beratung traf sich der Projektat der KMU „Industrialisierung der Landwirtschaft im Sozialismus und die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Dezember an der Sektion TV. Der Projektat, so betonte der Vorsitzende Prof. Dr. St. G. Winkler, leistete einen Beitrag zur Integration verschiedener Wissenschaftsgebiete mit dem Ziel der komplexen Erforschung der Arbeits- und Lebensbedingungen „auf dem Lande und der gezielten Überleitung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis unter den spezifischen Bedingungen der Forschungsarbeit an den Universitäten.“

wissenschaft. Prof. Dr. St. L. Parade, zunächst einen Einblick in die Forschungsarbeit der Sektion und ging weiterhin auf geplante empirische Untersuchungen ein. In Kooperation zwischen der Sektion TV, der Sektion KUK sowie weiteren Institutionen soll 1981 u. a. eine Befragung durchgeführt werden.

In seinem Referat gab der Direktor der Sektion Kultur- und Kunst-

Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem Zusammenhang und Wechselwirkung von Kultur und Ökonomie sowie das Verhältnis von aktiver und passiver Kulturanneigung unter den Bedingungen der Industrialisierung der Landwirtschaft.

1981 will der Projektat u. a. ein Kolloquium zum Thema „Landwirtschaft und Umwelt“ durchführen.

Die kleine Galerie im Hörsaalbau

Die kleine Galerie im Hörsaalbau der Universität bietet noch bis 10. Januar eine anspruchsvolle Schau, die in ihrem Anliegen und ihrer Wirkung weit über das sonst allgemein von den kleineren Galerien zu leistende hinausgeht. Sie ist dem Schaffen des Kunsthandwerkers Richard Dölker (1898-1955) gewidmet. Es ist der Kunstsammlung der KMU gelungen, erstmals nach 23 Jahren erneut eine Ausstellung aufzubauen, die einen Einblick in das Lebenswerk Dölkers gestattet. Sie umfasst Keramiken, Klebebilder, Aquavelle, Zeichnungen und als Hauptgruppe Batikmalereien. Schon allein die Tatsache, daß es nötig war, dafür mehr als 30 öffentliche und private Leihgeber zu bemühen, macht deutlich, daß es sich bei der Ausstellung um eine seltene und leider kurzlebige Vereinigung der sonst zerstreuten Arbeiten Dölkers handelt.

Die Bedeutung der Ausstellung liegt aber vor allem in ihrer Zielstellung, die im begleitenden Katalogtext von Rainer Behrends klar ausgesprochen wird: „Im zurückliegenden Vierteljahrhundert geriet das Werk Richard Dölkers nahezu in Vergessenheit. Jüngeren ist nicht einmal sein Name bekannt. Demen-

Dölker-Ausstellung im Hörsaalgebäude zeigt:

Ein Stück der Glanzzeit der Geschichte europäischer Wachsbatik

Fehlert die jüngsten Geschichte zu revidieren, ist die Absicht der Ausstellung (mindestens aber, den Grundstock dazu zu legen.“

Dölker begann als Schüler Bernhard Pantols an der Stuttgarter Kunstgewerbeschule, 1925 ließ er sich in Italien, in Viterbi sul Mare bei Salerno, nieder. Die hier entstandenen Arbeiten, zinngehaltene Keramiken, mehrere Skizzenblätter und Papierschnitte, darunter zwei Entwürfe für die Cranach-Pressen des Grafen Kessler in Weimar, zeigen bereits die für Dölker charakteristische Neigung zu flächigen Gestalten. „Gemalt“ wird dabei auf den Stoff mit flüssigem Wachs, das — mit Hilfe eines kupfernen Gießkännchens, dem Tjanting, aufgetragen — zunächst die nicht einwirkenden Stoffpartien bedeckt und später aus dem Stoff herausgewaschen wird. Mit dieser Technik lassen sich nicht nur farblich äußerst

Kurz notiert

250 MARK erbrachte die Versteigerung des Buches über die Olympischen Sommerspiele in Moskau, die im Rahmen des Sektionsballes der Sektion Wirtschaftswissenschaften durchgeführt wurde. Der Wert des Buches wurde durch die Unterschriften von Medaillengewinnern und Olympiateilnehmern noch erhöht. In den Wissenschaftsbereichen der Sektion wurden außerdem Solidaritätssammlungen durchgeführt. So spendeten die WB Politische Ökonomie I und II z. B. 480 bzw. 420 Mark.

MATERIALIEN DER V. HOCHSCHULKONFERENZ können im Lesesaal der UB und Zeitschriftenfestsaal der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle (ZWI) eingesehen werden.

EIN INTERVIEW mit Prof. Dr. K. Bochmann, der an der Sektion TAS über rumänische Sprache und Literatur lehrt, veröffentlichte die in Bukarest erscheinende deutschsprachige Zeitung „Neuer Weg“ Ende November. Der Herausgeber und Koautor des Buches „Soziolinguistische Aspekte der rumänischen Sprache“, das zehn Studien von Sprachwissenschaftlern aus Rumänien und der DDR vereint, berichtet u. a. über das Interesse an der Beschäftigung mit dem Rumänischen in der DDR sowie über die Ausbildung von Sprachmittlern.

RUND 600 SCHRIFTLICHE AUSKUNFTE erstellte die Vorkonferenzstelle des WB Namenforschung an der Sektion TAS im vergangenen Jahr an Ständemitter und Privatpersonen.

DIE RECHTSAUSKUNFT der UGL findet ab 1. Januar an jedem Dienstag, 12 bis 13 Uhr im Hauptgebäude der KMU, 3. Etg., Zimmer 17, statt.

Wertvoller Katalog

(UZ-Korr.) Wertvolle Dienste bei Anfragen nach aktuellem Material leistet der Berliner Zeitschriftenbewertungskatalog, der in der UB, Beethovenstraße 8 (mit Berichtszeit ab 1969) vorhanden ist und vor allem von besonderer Bedeutung für das marxistisch-leninistische Grundstudium ist. Der von der Berliner Stadtbibliothek erarbeitete und herausgegebene Katalog weist Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften nach, ausgewählt unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur) und ist alphabetisch nach Schlagworten geordnet.

Beim Ausfüllen des Leihscheins ist darauf zu achten, daß nicht der Artikel bestellt wird, sondern die Zeitschrift mit den genauen Angaben über Band, Jahrgang und Heft.

Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Riese/Kulke
Nationalität deutsch - Staatsbürgerschaft DDR
Recht in unserer Zeit
Staatsverlag der DDR, 2. überarb. Aufl., 154 S., Br., 2,50 Mark
Hörz
Zufall - Eine philosophische Untersuchung
Schriften zur Philosophie und ihrer Geschichte
Akademie-VERLAG Berlin, 1. Aufl., 247 S., Br., 19,50 Mark
Medizin
Köhler
Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik
VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, 2. überarb. und erw. Aufl., 207 S., mit 38 Abb. und 35 Tab., En., 14,50 Mark

Das Wichtigste bleibt die Bereitschaft

Das Jahr 1980 hatte es in sich. Und es hat viel gebracht. „Alles in allem ist 1980 das Jahr, in dem die bisher größte volkswirtschaftliche Gesamtleistung vollbracht wurde“, heißt es im Neujahrsgruß von Erich Honecker. Dieser Satz wird mit beeindruckenden Fakten belegt, die das Große und Ganze des bislang Erreichten deutlich machen. Auch jeder Abgehörte der Karl-Marx-Universität hat unter Führung der Partei der Arbeiterklasse daran konkret, nachweisbaren Anteil. Darauf können, darauf müssen wir stolz sein. Und wir sind es.

Der entwickelte Sozialismus in unserem Lande garantiert heute jedem ein Ausmaß an sozialer Sicherheit, an gesellschaftlichen und nicht zuletzt individuellen Lebensmöglichkeiten, das man nur schwer Vergleichbares finden dürfte. Angesichts dessen könnten wir zufrieden sein. Nun hat Zufriedenheit allerdings nur allzu schnell den seichten Beigeschmack von Selbstzufriedenheit. Die aber können wir uns nicht leisten. (Nicht nur, aber auch, wegen unlegbar noch vorhandenen Unzulänglichkeiten hier und da, die zumeist doch ganz subjektive Ursachen haben und also veränderbar, abzuschaffen sind.)



1981 — das Jahr des X. Parteitages — ist zugleich der Beginn eines neuen Planjahrtausends. Auf diesem Parteitag, das kennzeichnet seine historische Bedeutung, werden Lösungen entwickelt, die den Anforderungen an den entwickelten Sozialismus im neuen Jahrzehnt entsprechen — bei voller Beibehaltung der langfristigen Strategie der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik. Daran mitzuarbeiten, waren wir schon bislang aufgefordert. Nun sind wir es — jeder an seinem Platz — mit größerer Entschlossenheit. Und wir sollten es genau so tun, wie es Genosse Prof. Dr. Johannes Ranft in der UZ'48 des Vorjahres forderte: „Wir dürfen nicht nachlassen, dafür zu kämpfen, daß wir auch bei uns die Voraussetzungen für mehr Spitzenleistungen schaffen. Ich denke, das Wichtigste ist dabei immer die Bereitschaft jedes Einzelnen und des gesamten Kollektivs...“
Helmut Rosan

Post an die UZ-Redaktion

Gespräch über Vergangenheit und Gegenwart

Die Kommission zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder der SED-Kreisleitung hatte unlängst zu einer Exkursion nach Torgau und Wollau eingeladen.

Am Torgauer Ehrenmal — wo im April 1945 die Begegnung zwischen den sowjetischen und amerikanischen Truppen stattgefunden hatte — nahm ein Stadtrundgang seinen Anfang. Der Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Torgau, Genosse Matthei, verstand es sehr gut, die Entwicklung der Stadt anschaulich darzulegen. Die Erfolge bei der Welterhaltung und der Restaurierung wertvoller Bausubstanz waren beim Stadtrundgang für alle sichtbar.

Anschließend brachte der Bus unsere Genossen in die Gemeinde Wollau. Die Begrüßung durch die Bürgermeisterin Kilian und Parteiveteranen des Ortes war äußerst

herzlich. Wollau hat sich Dank der Initiative seiner Bewohner zu einer Gemeinde mit ansehnlichen Häusern und Anlagen entwickelt. Viel Freude gab es bei der Besichtigung des Kindergartens. Am Ende des Rundgangs trafen sich die Gastgeber mit unseren Parteiveteranen im Sitzungssaal der Gemeinde zu einer Gesprächsrunde.

Dazu kamen noch einige FDJ-Mitglieder des Ortes mit ihrem Lehrer, Schnell kam ein sehr lebhaftes Gespräch über die Vergangenheit und Gegenwart des Ortes Wollau in Gang. Aus einem Dorf, in dem der größte Teil der Bewohner vor 1845 arm war, als Landarbeiter oder Saisonarbeiter ihr Brot mühsam verdienen mußten, ist ein gepflegter Ort geworden mit hübschen Häusern, festen Straßen, einer zentralen Wasserversorgung usw. Unsere Parteiveteranen haben diese Entwicklung gewürdigt.
Karl Kracht

Studenten fühlten sich wie zu Hause

Erwartungsvoll führen 80 Studenten des Herder-Instituts aus über 20 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas zusammen mit ihren Lehrern nach Bad Döben. Dort waren sie Gäste der Pioniere und FDJler der drei Oberschulen und begingen mit ihnen bereits zum 10. Mal den Tag der Völkerverbrüderung anlässlich des Pioniergeburtstages. Nach der herzlichen Begrüßung durch Direktor und Pionierleiter hielten Schüler die Studenten in ihre Klassen ab, wo sie zwei Unterrichtsstunden erlebten, und dabei schon viele Fragen beantworteten. Auf den anschließenden Festspielen war die Übergabe der symbolischen Solidaritätsschecks — insgesamt überwies die Schüler und Lehrer seit September 11 236,80 Mark Höhepunkt. Vertreter aus Äthiopien, der SRV und Syrien dankten für die große Solidarität und die erlebte Gastfreundschaft und gratulierten

gleichzeitig herzlich zum Pioniergeburtstag. Besonderen Beifall erhielten die Freunde aus der VDR, Jemen und Äthiopien für ihre Tänze und Lieder. Am Nachmittag feierten die Pioniere mit ihren Gästen in den Pioniergruppen, spielten, sangen, erzählten und tauschten Adressen aus. Mit vielen Erinnerungsgeschenken fuhren die Studenten am Abend wieder nach Leipzig zurück.

Die meisten der Studenten kamen erst im Oktober zu uns und lernen seitdem für die spätere Fachstudium die deutsche Sprache. Die Umstellung auf das oft ganz andere Klima und Essen und auch auf den intensiven Deutschunterricht, viele tausend Kilometer von der Heimat und Familie und den gewohnten Lebensumständen erfordern, fiel und fällt ihnen nicht leicht. An diesem Tag fühlten sie sich aber wie zu Hause.
Helmut Stolha

Spruchweisheiten, in den Bildzusammenhang eingefügt, tragen oft zur tieferen Sinnhaftigkeit des Dargestellten bei.

Der Anspruch der Batiken als künstlerisch eigenwertige Schöpfungen von hoher Aussagekraft über den optischen Reiz hinaus wird offenbar. Daß Dölker mit seinen Batiken dieses Anliegen zu einer Zeit vertrat, in der die Gültigkeit des Kunsthandwerks in erster Linie an seiner praktischen Gebrauchsfähigkeit gemessen wurde, mag einer der Gründe gewesen sein, daß ein Künstler wie Dölker in Vergessenheit geraten konnte. Erst in den siebziger Jahren, fast 20 Jahre nach Dölkers Tod, wurde international im Kunsthandwerk das Streben nach eigenwertiger künstlerischer Aussagefähigkeit wieder aktuell.

Die Ausstellung repräsentiert ein Stück der Glanzzeit der Geschichte der europäischen Wachsbatik, die sich gleichzeitig als ein Stück Geschichte des Kunsthandwerks der DDR darstellt.

Eva Maria Hoyer,
Sektion Kunst- und Kulturwiss./
Fachbereich Kunstwissenschaft



Redaktionskollegium:
Helmut Rosan (verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantwortl. Redakteur); Kirstin Schmiedchen, Wolfgang Leshort (Redakteure); Dr. Günter Filippik, Dr. Carl Friedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwachter, Gerhard Mohr, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlievoigt, Dr. Karl Schröder, Dr. Klaus Schippel, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 29/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dünker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 25. Jahrgang/erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSE-Ehrennadel in Gold.

